

Glückshaken *m.* — ein Fanginstrument (s. d.): *Der Glückshaken dient hauptsächlich zum Fangen des Gestänges, wenn dasselbe dicht über einer Wulst gerissen oder im Bohrloche abgeschraubt ist und hat den Zweck, die Stange unter der Wulst zu fassen. Es ist ein rechtwinkelig gegen die Axe des Fanggestänges stehender Haken, mit welchem man unter die Wulst der im Loche stehenden Stange greifen kann und dessen Biegung je nach der Lage der zu fangenden Stange verändert werden kann. Man hat demselben die mannigfachsten Formen gegeben.* Serlo 1., 96.

Glücksruthe *f.* — Wünschelruthe (s. d.): *Gänge mit der Glücksruten ausrichten.* Löhneyss 14. Glaser 173.

Gnadengeld *n.* — eine Pension für arbeitsunfähige (bergfertige) Bergarbeiter aus der Knappschaftskasse: G. 3., 37.

Gnadengroschenkasse *f.* — ein der Bergbauhilfskasse (s. d.) entsprechendes Institut im Königreich Sachsen: Köhler 288. Freiesleben 177. 269.

Gnadensteuer *f.* — ein Beitrag, welcher im Königreich Sachsen den Gewerkschaften zum Betriebe von Stollen, zu Abteufen und zum Unterhalte von Kunstgezeugen gegeben wird: Köhler 294. Freiesleben 149.

Göpel *m.* — im c. S. eine bei der Schachtförderung zur Anwendung kommende Fördermaschine mit stehender Welle; im w. S. eine stärkere Fördermaschine überhaupt: *Gepel ist ein rund Gebäw, darinnen ein eisern Seil über den Korb der Spindel sich auff und abwint, damit man grosse Tonnen Ertz oder Bergk, mit Pferden herausstreibt.* Löhneyss 11. Sch. 2., 45. H. 189.^b *Ein Göpel . . eine stärkere Fördermaschine, ursprünglich mit einer stehenden Welle; allgemein aber jede stärkere Fördermaschine.* G. 2., 32. *Area rotunda, vmbauff, ein gepell.* Agricola Ind. 23.^a *So ist der gepel auch eine schöne kunst, da man mit rossen berg vnd wasser ausstreibet, vnd in einer schicht mehr heraus fördern kann als an zweintzig haspeln.* M. 145.^b 1516 [ist] *der erste Göpel auf St. Andreas gesetzt.* 238.^b *Es wird das gestein . . mit dem Haspel auss den Gruben gezogen, so die Schächt nicht zu tieff seindt, wo sie aber zu tieff seindt, mit dem Gepell, das die Pferd vmbtreiben.* Agric. B. 85. *Der Gepell hebt auff Läst sechsmahlen grösser dann der Haspel.* 125.

Dampföpel: ein durch Dampfkraft in Bewegung gesetzter Göpel: *Dampföpel.* Die mit Dampf getriebenen Göpel sind die kräftigsten von allen Fördermaschinen und gestatten bei guter Construction und entsprechenden Einrichtungen im Schachte Geschwindigkeiten von 20 bis 25 Fuss in der Sekunde. Serlo 2., 100. *Die beim Preussischen Bergbau entschieden vorherrschende Fördermaschine ist der Dampföpel.* Z. 2., A. 376. — **Handöpel:** ein durch Menschen betriebener Göpel: Serlo 2., 94. *Der Handöpel auf dem O. Stollen fördert aus 30 Lachter Teufe ein Quantum von 108 Kübel durch 2 Mann Haspeler in 8 Stunden zu Tage.* Karsten Arch. f. Bergb. 2. 128.; Arch. f. Min. 6., 22. Vorschr. B. §. 13. — **Kehrradöpel:** ein durch ein Kehrrad (s. d.) bewegter Göpel (vergl. Wasserradöpel): Serlo 2., 96. — **Pferde-, Rossgöpel:** ein durch Pferde betriebener Göpel: Bericht v. Bergb. §. 538. Karsten Arch. f. Bergb. 7., 451. ff. Z. 2., A. 376. — **ein-, zwei-, mehrspänniger Pferdegöpel:** ein durch ein, zwei bez. mehrere Pferde betriebener Göpel: *Zur Schachtförderung wurde . . ein weispänniger Pferdegöpel aufgerichtet.* Berggeist 12., 451.^a Karsten Arch. f. Bergb. 7., 448. — **Thiergöpel:** ein durch Thiere (Pferde, Ochsen) bewegter Göpel: Serlo 2., 94. — **Turbinengöpel:** ein durch eine Turbine (horizontales Wasserrad, Kreisrad) bewegter Göpel: Serlo 2., 96. — **Wassergöpel:** a.) ein überhaupt durch Wasser betriebener Göpel (Wasserradöpel, Wassersäulengöpel): G. 2., 32., 3., 37. *Die Gewerken haben . . zur Hebung des Schachtwassers einen soenannten Wassergöpel . . machen lassen. . . Selbiges [Werk] bestund in einem Kehrrade, woran zween grosse Kübeln oder Tonnen*